

<b>Zeitschrift:</b>	Scholion : Bulletin
<b>Herausgeber:</b>	Stiftung Bibliothek Werner Oechslin
<b>Band:</b>	12-13 (2020-2021)
<b>Artikel:</b>	Augustin Charles Daviler schenkt André Félibien drei Bücher : der Architekturdiskurs im Frankreich des späten 17. Jahrhunderts
<b>Autor:</b>	Gampp, Axel Christoph
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-953563">https://doi.org/10.5169/seals-953563</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

AUGUSTIN CHARLES DAVILER SCHENKT  
ANDRÉ FÉLIBIEN DREI BÜCHER

DER ARCHITEKTURDISKURS  
IM FRANKREICH DES SPÄTEN  
17. JAHRHUNDERTS

Habent sua fata libelli – auch Bücher haben bekanntlich ihr Schicksal. Dasjenige der hier vorzustellenden Erstausgabe von Augustin Charles Davilers *Cours d'Architecture qui comprend les ordres de Vignole*. [...], Paris, chez Nicolas Langlois, 1691 lässt einen interessanten Einblick in den Architekturdiskurs im ausgehenden 17. Jahrhundert in Paris zu.

Die vorliegende 8°-Ausgabe wurde in drei Bände gebunden. Der Einband datiert ins 19. Jahrhundert, aber die Einteilung ist ursprünglich, denn jedem Band ist ein eigenes Frontispiz vorangestellt. Erster und zweiter Band werden mit “première partie” bzw. “seconde partie” spezifiziert. Im zweiten Band beginnt auf Seite 361 die “Explication des termes d'architecture” von A bis D. Der dritte Band, überschrieben mit “Suite de l'explication des termes d'architecture”, setzt das Wörterbuch von E bis Z fort. Die Einteilung der Erstausgabe von Davilers *Cours* variiert, es finden sich auch Beispiele von zweibändigen Ausgaben. Dort ist der reine Text jeweils abgetrennt von dem, was im vorliegenden Falle den Teil Architekturterminologie ausmacht. Im “Extrait du privilège du Roy”, der dem unpaginierten vorderen Teil des ersten Bandes beigefügt ist, wird dem Autor zugestanden, das Werk “en un ou plusieurs Volumes, conjointement ou séparément” herauszugeben. Davon hat Daviler offenbar Gebrauch gemacht. Und offenbar war ihm die dreibändige Ausgabe die liebste. Das vorliegende Exemplar hat er nämlich selbst verschenkt (Abb. 1–5). Denn unterhalb der Zeile “Première partie” ist von Hand hinzugefügt “du don de l'auteur”. Nun steht der Destinatär des Geschenkes nicht mit Bestimmtheit fest. Auf der gleichen

Seite ganz oben liest man, möglicherweise von anderer Hand: “j[ean]. f[rançois]. felibien des Avaux”. Dieser Jean-François Félibien des Avaux (1658–1733), selbst nicht unbedeutend, war der Sohn eines noch berühmteren Vaters, nämlich von André Félibien des Avaux (1619–1695). Und tatsächlich war es aller Wahrscheinlichkeit nach jener, dem Daviler seine Ausgabe geschenkt hat: Auf der Verso-Seite der Titelblätter der ersten beiden Bände ist nämlich das Exlibris von André Félibien eingeklebt (Abb. 2). Der Kupferstich trägt die Jahrzahl 1650 und dokumentiert den Titelkauf der Seigneurie des Avaux.<sup>1</sup>

Warum erhält André Félibien von Daviler dessen Architekturkursus? In letzter Instanz kann die Frage nicht geklärt werden, weil wir über das persönliche Verhältnis der beiden zu wenig wissen. Die Rahmenbedingungen haben aber einen Austausch begünstigt. André Félibien war seit der Gründung der Académie d'architecture, die am 31. Dezember 1671 als letzte der königlichen Akademien ins Leben gerufen wurde, deren ständiger Sekretär.<sup>2</sup> Damit hatte er zum ersten Mal eine gesicherte (Lebens-)Stellung, die überdies in einem Zusammenhang zu seiner Ernennung zum “Historiograph du Roy” 1685 stand.<sup>3</sup> Im Unterschied zu den Akademien für Sprache, für Wissenschaft oder für Malerei setzte sich jene für die Architektur aus einem exklusiveren Kreis von Sachverständigen zusammen. Ihr gehörten nur sechs aus den Reihen der “architectes des Bâtiments du Roy” ernannte Berufsvertreter an.<sup>4</sup> Der Hauptzweck der Akademie lag im praktischen Bereich. Sie sollte die Ausbildung von Architekten ermöglichen und garantieren. Dazu hatte sie eine

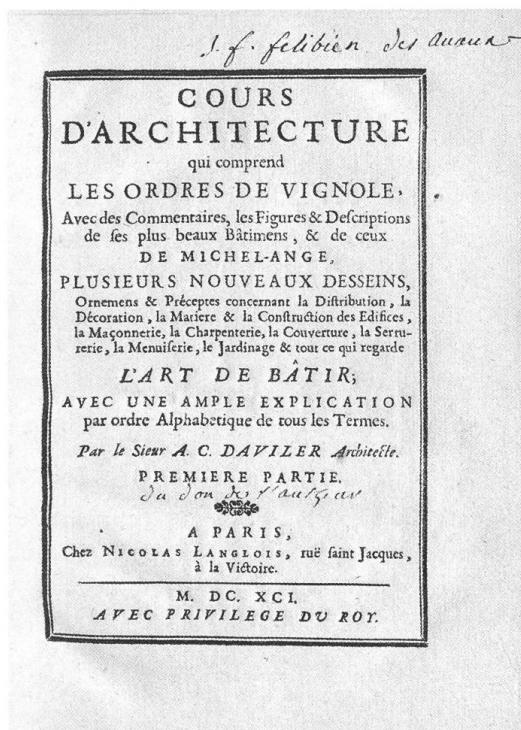


Abb. 1: A. C. Daviler, *Cours d'Architecture* [...], Bd. 1, Paris: N. Langlois, 1691, Titelblatt, "j. f. felibien des avaux [Jean-François Félibien]", "du don de l'auteur [Daviler]" (Sammlung A. C. Gampp)

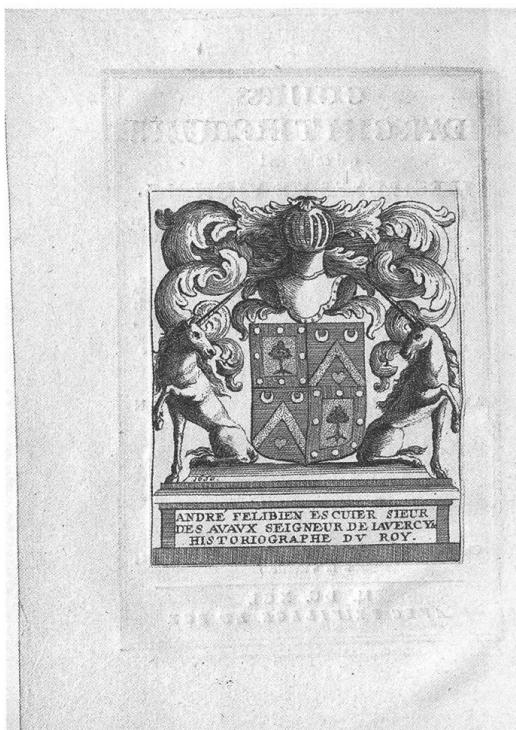


Abb. 2: A. C. Daviler, *Cours d'Architecture* [...], Bd. 1, Paris: N. Langlois, 1691, Exlibris des André Félibien (Sammlung A. C. Gampp)

normative Architekturlehre zu entwickeln, die Auszubildenden in den Grundlagen der Architektur zu unterrichten und schliesslich für die Surintendance des bâtiments Gutachten zu erstellen.<sup>5</sup> Sie war also so angelegt, dass sie dieser Surintendance eng verbunden und eigentlich von ihr abhängig war. Gleichwohl entwickelte sie ein Bestreben, sich dem Fachbereich von den ersten Prinzipien her zu nähern. Deswegen beschlossen die Mitglieder 1672, die Grundlagen der klassischen Architekturtheorie durch systematische Lektüre zu erschliessen. Bis Ende 1681 wurden Vitruv, Palladio, de l'Orme, Alberti, Serlio sowie Scamozzi gelesen und besprochen.<sup>6</sup> Damit rückte automatisch eine Fachsprache stärker in den Vordergrund. Zu Félibiens Aufgaben gehörte es, die Sitzungen zu protokollieren.<sup>7</sup> Es erstaunt deswegen nicht, dass auch sein Interesse an der Architekturterminologie stark zunahm. Dem trug er Rechnung in seinem 1690 in erster und gleich auch zweiter Auflage publizierten Werk *Des Principes de l'architecture, de la*

*sculpture et de la peinture*, Paris, chez Coignard. Die Seiten 463–797 enthalten einen "Dictionnaire des termes propres à l'architecture, à la sculpture, à la peinture et aux autres arts qui en dépendent". Dieser erste Versuch unterstellt im Grunde genommen alle Künste noch einem Übervater, der Zeichenkunst (disegno, dessin). Ohne diese stillschweigend implizierte Verwandtschaft wäre es gar nicht möglich, für sie alle ein gemeinsames Wörterbuch zu ersinnen. Der Kupfertitel "Explication des Termes d'Architecture 1691" mit Vignolas Büste im zweiten Band der zweibändigen Ausgabe, 1691 bei Langlois verlegt (Abb. 6, Ex. Bib. W. Oechslin), entspricht jenem des zweiten Bandes der hier beschriebenen dreibändigen Ausgabe gleichen Jahrgangs, selbigen Verlegers mit dem differenten Titel "L'Architecture de Vignole et de Michel-Ange 1691" (Abb. 5; cf. Beschreibung, S. 249).

Parallel zur Tätigkeit der Académie d'architecture entwickelte sich aber auch innerhalb der Surintendance des bâtiments eine

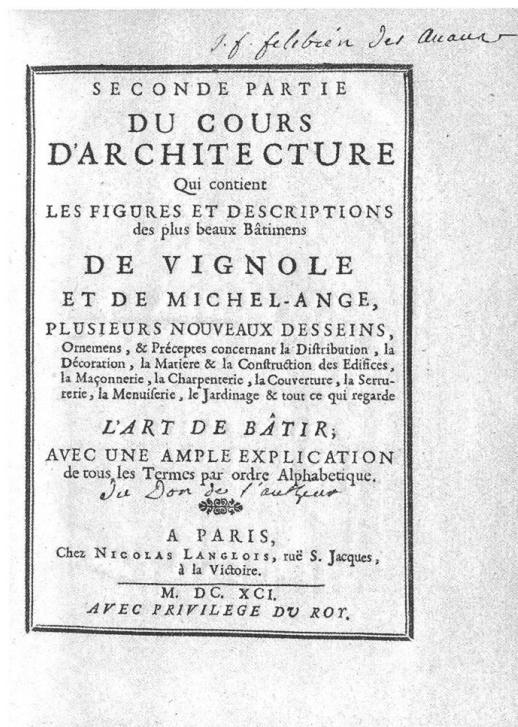


Abb. 3: A. C. Daviler, Cours d'Architecture [...], Bd. 2, Paris: N. Langlois, 1691, Titelblatt, „j. f. felibien des avaux [Jean-François Félibien]“, „du Don de l'auteur [Daviler]“  
(Sammlung A. C. Gampp)

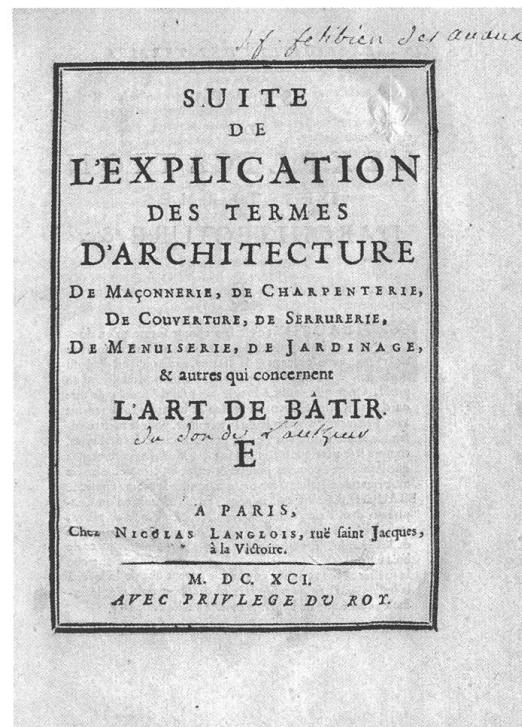


Abb. 4: A. C. Daviler, Cours d'Architecture [...], Bd. 3, Suite de L'Explication des Termes d'Architecture [...] E, Paris: N. Langlois, 1691, Titelblatt, „j. f. felibien des avaux [Jean-François Félibien]“, „du don de l'auteur [Daviler]“  
(Sammlung A. C. Gampp)

Bewegung, in deren Zentrum Jules Hardouin-Mansart (1646–1708) stand. Er war ab 1681 „Premier architecte du roi“, ab 1685 „Intendant général des bâtiments du roi“, schliesslich ab 1691 als Nachfolger des Hofmalers Charles Lebrun „Inspecteur général des bâtiments du roi“. Mit der Ernennung zum „Surintendant des bâtiments“ 1699 erreichte seine Karriere ihren Zenit. Erstmals wurde dieser höchste Posten in der französischen Architektur an einen Fachmann und gleichzeitig an einen Nichtadeligen vergeben. Hardouin-Mansart hatte seine Macht davor zielstrebig ausgebaut. Innerhalb der Pariser Académie d'architecture hatte er 1692 einerseits eine Architekturausbildung (École d'architecture) etabliert und – zum Ausbau seines Einflusses – andererseits bereits ab 1684 ein Bureau des dessins (auch Agence des dessins genannt) betrieben.<sup>8</sup>

Augustin Charles Daviler war zwischen diesen beiden Seiten gleichsam das Binde-

glied. 1674 wurde er einer der ersten Stipendiaten der Académie d'architecture überhaupt, die das begehrte dreijährige Romstipendium erhielten.<sup>9</sup> So hing in der Akademie denn auch eine von ihm gezeichnete Bauaufnahme von St. Peter in Rom, wie ein von Félibien angelegtes Verzeichnis der Kunstwerke in den Räumen vermerkt.<sup>10</sup> Die Mitglieder der Académie liessen ihn ab 1681 wegen seiner Italienischkenntnisse eine Vorauswahl von Scamozzis Architekturtraktat zusammenstellen, die aber erst 1685 zur Verfügung stand und dann zwischen November 1694 und Juli 1696 gelesen wurde.<sup>11</sup> Als einem der wenigen Nichtmitglieder kam Daviler überdies im August 1683 das Privileg zu, vor der Académie selbst vorzutragen, und zwar die Vita Vignolas sowie erste Abschnitte einer von ihm verfassten Übersetzung von dessen *Regola*.<sup>12</sup> Die Vita Vignolas sollte später in seinen *Cours d'architecture* integriert werden. Im Gegensatz

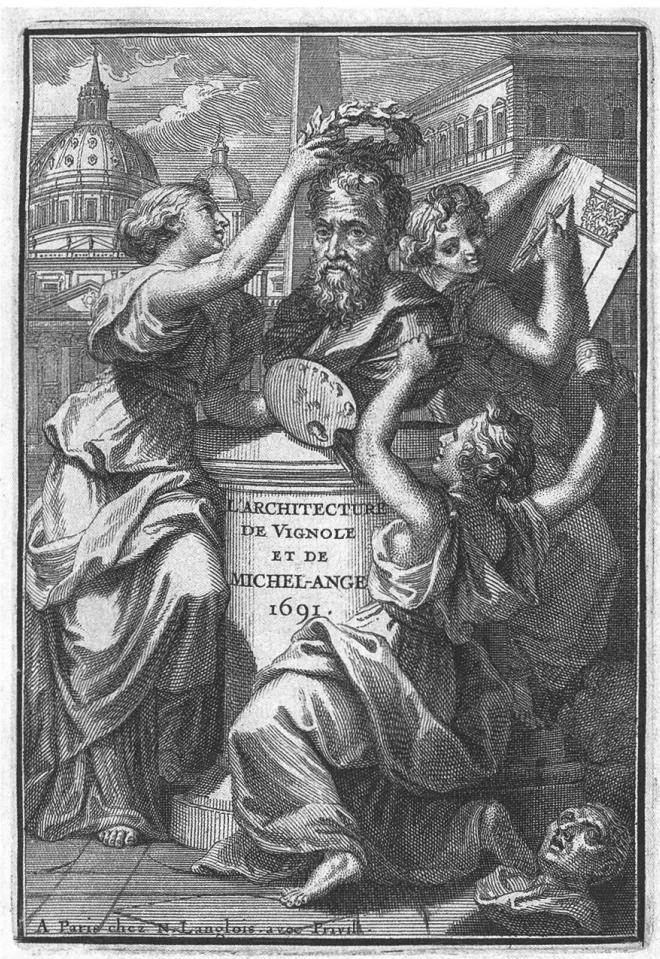


Abb. 5: A. C. Daviler, *Cours d'Architecture [...]*, Bd. 2, *L'Architecture de Vignole et de Michel-Ange* 1691, Kupfertitel, Paris: N. Langlois, 1691  
(Sammlung A. C. Gampp)

zu Blondel zeichnete sich Daviler damit als Vermittler zwischen französischer und italienischer Architektur aus.<sup>13</sup> Félibien hat ihn also verschiedentlich erlebt. Allerdings hemmten Weisungen der Surintendance des bâtiments, sich um dringendere Probleme der königlichen Bauunternehmungen zu kümmern, den aufkeimenden Erfolg.<sup>14</sup>

Daviler trat indessen 1684 aber auch als einer der ersten Mitarbeiter in die besagte Agence des bâtiments du roi ein, wo die Baupraxis im Zentrum stand.<sup>15</sup> Seinen *Cours d'architecture* habe er allerdings, wie Mariette betont, in der spärlichen Freizeit verfasst, ohne Anregung durch Hardouin-Mansart.<sup>16</sup> Zweifelsfrei versuchte Daviler, die theoretische und die praktische Seite der Architektur stärker zu verklammern. Sein Handbuch sei angelegt "pour estre porté avec soy, comme estand le Manuel d'Architecture dont les ou-

vriers se servent à toute heure".<sup>17</sup> In der Systematik übertrifft Daviler bei weitem das Grundlagenwerk der Académie d'architecture, den *Cours d'architecture* von François Blondel (Paris 1675). Auf dieses Werk spielt er mit seiner von dort übernommenen Bezeichnung "Cours" auch an.<sup>18</sup> Für das damit ganz offenkundig als Ausbildungsgrundlage angelegte Opus analysierte er erstmalig auch die einzelnen Teile der Architektur und nicht nur – wie bislang – die Säulenordnungen. In ganzen Abschnitten mit entsprechender Bebilderung werden Fenster, Türen und anderes separat behandelt.<sup>19</sup> Damit liefert Davilers Werk eine Art Baukasten für die unmittelbare architektonische Praxis. Den Illustrationen kam dabei eine wichtige Rolle zu, worauf Daviler bereits in seiner Scamozzi-Übersetzung von 1685 hingewiesen hatte, denn die Handwerker würden ohnedies eher die Bilder anschauen als die

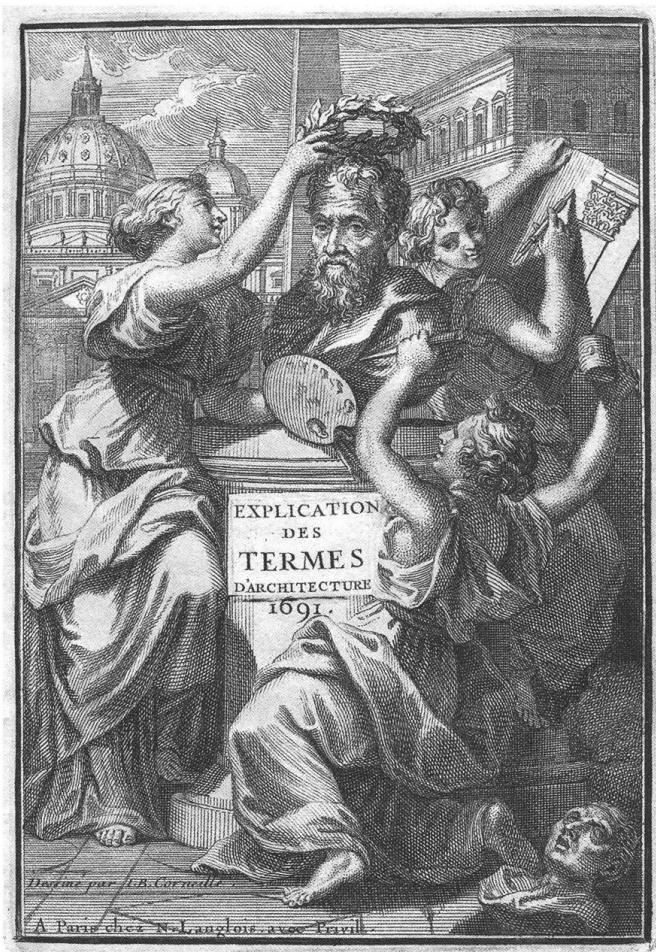


Abb. 6: A. C. Daviler, *Cours d'Architecture* [...], Bd. 2, *Explication des Termes d'Architecture* 1691, Kupfertitel, Paris: N. Langlois, 1691, [2r] (Bib. W. Oechslin)

Bücher lesen.<sup>20</sup> Gleichzeitig bemühte er sich aber stärker als alle seine Vorgänger, Félibien eingeschlossen, um architekterterminologische Präzision: “[...] & même à expliquer dans une Table par ordre alphabetique près de cinq mil Termes concernant l'Art de bâtir, & contenus dans les discours & les figures de ce Livre, dont plus de la moitié n'avoit pas encore esté définie & ce qui en avoit même paru, n'avoit pas été traité assez à fonds, ni confirmé par des exemples [...].”

Es ist augenscheinlich, dass sich Daviler mit diesem besonders ausgewogenen Verhältnis von Praxis und Diskurs in seinem *Cours* für eine Aufnahme in die Académie d'architecture empfehlen wollte. Doch Hardouin-Mansart hintertrieb Davilers Versuch, in die Académie d'architecture aufgenommen zu werden.<sup>21</sup> Obwohl Daviler versuchte, mit Hardouin-

Mansart ein Auskommen zu finden, und ihm 1685 sogar seine Ausgabe des sechsten Buches von Scamozzi gewidmet hatte, wurde er in dessen Baubüro nicht wirklich glücklich.<sup>22</sup> 1689 nahm er ein Engagement im Süden Frankreichs an.<sup>23</sup>

Wenn er beim Erscheinen seines *Cours* 1691 ein Exemplar dem Sekretär der Académie, André Félibien, zugehen lässt, ist das nur folgerichtig und als Bemühen zu sehen, jenen Kreis dafür zu interessieren, für den das Werk eigentlich gedacht war. Damit dieser sich des Autors erinnere und ihn unter die Académiciens aufnehme!

Axel Christoph Gampf  
Universität Basel  
axel.gampf@unibas.ch

- 1 Siehe dazu: Stefan Germer, *Kunst – Macht – Diskurs. Die intellektuelle Karriere des André Félibien im Frankreich von Louis XIV.*, München: W. Fink, 1997, S. 34. Für das dort wiedergegebene Wappen hatte Félibien, wie Stefan Germer ermitteln konnte, das Bauhüttenbuch von Villard d'Honnecourt manipuliert, um sich eine adelige Genealogie bis ins Mittelalter zurück erfinden zu können, siehe Germer 1997, A. Félibien im Frankreich von Louis XIV., op. cit. (wie Anm. 1), S. 19–20.
- 2 Id., S. 398, Anm. 189 sowie S. 402.
- 3 Zur Ernennung id., S. 447.
- 4 Id., S. 399.
- 5 Id., S. 399.
- 6 Id., S. 401.
- 7 Id., S. 402.
- 8 Bertrand Jestaz, Jules Hardouin-Mansart. *Vie et œuvre*, Paris: Picard, 2008, S. 217–224; Claude Mignot, Mansart et l’“agence des Bâtiments du roi”, in: Alexandre Gady (Hg.), Jules Hardouin-Mansart 1646–1708, Paris: Édition de la Maison des sciences de l’homme, 2010, S. 45–58.
- 9 Gil R. Smith, *Architectural Diplomacy. Rome and Paris in the Late Baroque*, New York: The Architectural History Foundation, 1993, S. 39.
- 10 Geliefert am 30. Dezember 1680. Werner Oechslin, *Scienza universale versus dottrina architettonica e sistema di regole. La storia alterna e accidentata della fortuna de L’Idea della Architettura Universale di Scamozzi*, in: Franco Barbieri (Hg.), Vincenzo Scamozzi. *Teorico Europeo*, Vicenza: ZEL Edizioni, 2016, S. 121–159, hier S. 141; Wolfgang Schöller, Die “Académie Royale d’Architecture” 1671–1793. Anatomie einer Institution, Köln/Weimar/Wien: Böhlau, 1993, S. 515. Siehe dazu auch S. 71 und S. 142.
- 11 Schöller 1993, Académie, op. cit. (wie Anm. 10), S. 101, Anm. 270 (Datum 1685) sowie S. 106. Zu den Daten der Lektüre id., S. 10 und neuerlich S. 113–115, wobei für die Lektüre auch eine Übersetzung von Philippe de la Hire verwendet wurde; Oechslin 2016, Scamozzi, op. cit. (wie Anm. 10), S. 121–159, S. 142 zur Publikation des Scamozzi 1685.
- 12 Schöller 1993, Académie, op. cit. (wie Anm. 10), S. 108; Oechslin 2016, Scamozzi, op. cit. (wie Anm. 10), S. 141.
- 13 Oechslin 2016, Scamozzi, op. cit. (wie Anm. 10), S. 141.
- 14 Schöller 1993, Académie, op. cit. (wie Anm. 10), S. 108.
- 15 Mignot 2010, Mansart, op. cit. (wie Anm. 8), S. 48.
- 16 Jean-Pierre Mariette, *Abecedario*, Bd. 2, Paris: J.-B. Dumoulin, 1853–1854, S. 65. In gleicher Weise übrigens in der Ausgabe von Davilers *Cours d’Architecture*, Paris: Charles-Antoine Jombert, 1760, hrsg. von Jean-Pierre Mariette, wo sich die beinahe identische Vita Davilers findet (S.XXXIX–XLII).
- 17 Augustin Charles Daviler, *Cours d’Architecture*, Paris: N. Langlois, 1691, Préface, Fol. [1r].
- 18 Bettina Köhler, “Architektur ist die Kunst, gut zu bauen”. Charles Augustin D’Avilers *Cours d’Architecture qui comprend les Ordres de Vignole*, Zürich/Berlin: gta Verlag/Gebr. Mann, 1997, S. 38.
- 19 Daviler 1691, Cours, op. cit. (wie Anm. 17), Préface, Fol. [7v]: “[...] la diversité de la matière & la connoissance de l’Art, m’ont insensiblement engage à passer les limites que je m’estois prescrites, & à parler de Presque toutes les parties de l’Architecture, comme des Portes, Fenestres, Niches, Cheminées &c. [...]”
- 20 Oechslin 2016, Scamozzi, op. cit. (wie Anm. 10), S. 142. Daviler vermerkt in *Oeuvres d’Architecture De Vincent Scamozzi [...]*, Leyden: Pierre Vander Aa, 1713, Livre Sixième, Preface, S. 102: “[...] fait pour les Ouvriers qui regardent plus les figures que les discours [...].” Siehe auch Oechslin 2016, Scamozzi, op. cit. (wie Anm. 10), S. 147–148.
- 21 Mariette 1853–1854 beschreibt in seinem *Abecedario* (op. cit., wie Anm. 16, S. 67), die Umstände folgendermassen: “Dans une de ses lettres, datée du mois de septembre 1691, il se plaint amèrement des procédés de M. Mansard [= Hardouin-Mansart], qui, loin de lui être favorable, le traversoit dans le dessin qu’il avoit formé de se faire recevoir dans l’Académie Royale d’architecture.”
- 22 Zur Widmung und deren Bedeutung innerhalb der Agence d’architecture siehe Oechslin 2016, Scamozzi, op. cit. (wie Anm. 10), S. 150.
- 23 Daviler 1760, Cours, op. cit. (wie Anm. 16), S.XLI: “[...] mais commençant à s’appercevoir que tant qu’il demeuroit attaché à M. Mansard [= Hardouin-Mansart], & qu’il travalleroit en sous-ordre, il ne falloit pas s’en flatter, il se dégoûta de son emploi [...].” Zu Davilers Wechsel nach Südfrankreich Smith 1993, *Architectural Diplomacy*, op. cit. (wie Anm. 9), S. 49; Köhler 1997, D’Aviler, op. cit. (wie Anm. 18), S. 38.

A. C. DAVILER, COURS D'ARCHITECTURE [...]  
BESCHREIBUNG EXEMPLAR SAMMLUNG A. C. GAMPP

Bd. 1

[handschriftlicher Zusatz: j. f. felibien des avaux]  
COURS D'ARCHITECTURE qui comprend LES ORDRES DE VIGNOLE, Avec des Commentaires, les Figures & Descriptions de ses plus beaux Bâtiments, & de ceux DE MICHEL-ANGE, PLUSIEURS NOUVEAUX DESSEINS, Ornemens & Préceptes concernant la Distribution, la Décoration, la Matiere & la Construction des Edifices, la Maçonnerie, la Charpenterie, la Couverture, la Serrurerie, la Menuiserie, le Jardinage & tout ce qui regarde L'ART DE BÂTIR; AVEC UNE AMPLE EXPLICATION de tous les Termes par ordre Alphabetique. [handschriftlicher Zusatz: du Don de l'auteur] A PARIS, Chez NICOLAS LANGLOIS, rue S. Jacques, à la Victoire. M.DC.XCI. AVEC PRIVILEGE DU ROY.

[3r]: Kupfertitel

[4r]: Titelblatt: Cours d'Architecture (Abb. 1)

[4v]: Ex libris André Félibien (Abb. 2)

[5r-6v]: Widmung an den Marquis de Louvois

[7r-13r]: Préface

[13v-17v]: Vie de Vignole

[18r-21v]: Tables des figures

[22r-40r]: Table des matières

[40r-40v]: Extrait du privilege du Roy

[41r-42v]: Préface de Vignole

S.I-XII: Des Moulures | Des Ornemens des Moulures | Du choix des profils

S.1-244: Des cinq ordres en général | Des Portes | Des Fenestres | Des Niches | Des Cheminées | De la Distribution | De la Décoration des Jardins | De la Matière et de la Construction des edifices

Bd. 2

[handschriftlicher Zusatz: j. f. felibien des avaux]

SECONDE PARTIE DU COURS D'ARCHITECTURE Qui contient LES FIGURES ET DESCRIP-

TIONS | des plus beaux Bâtiments | DE VIGNOLE | ET DE MICHEL-ANGE, | PLUSIEURS NOUVEAUX DESSEINS, | Ornemens & Préceptes concernant la Distribution, la Décoration, la Matiere & la Construction des Edifices, | la Maçonnerie, la Charpenterie, la Couverture, la Serrurerie, la Menuiserie, le Jardinage & tout ce qui regarde L'ART DE BÂTIR; | AVEC UNE AMPLE EXPLICATION | de tous les Termes par ordre Alphabetique. [handschriftlicher Zusatz: du Don de l'auteur] | A PARIS, | Chez NICOLAS LANGLOIS, rue S. Jacques, | à la Victoire. | M.DC.XCI. | AVEC PRIVILEGE DU ROY.

[4r]: Kupfertitel (Abb. 5)

[5r]: Titelblatt (Abb. 3)

[5v]: Ex libris André Félibien

S.245-355: Remarques sur quelques Bastimens de Vignole | Préface sur la vie & sur les ouvrages de Michel-Ange | Bases et chapiteaux | Cannelures | Colonnes avec diverses Bandes | Disposition des Colonnes | Diverses espèces de Colonnes | Diverses espèces de Piedestaux | Divers Balustres d'apui | Divers Entrelas d'apui | Diverses espèces de Bossages | Entablemens | Des Comparatimens en général

S.356-360: Avertissement

[S.361]: Titelblatt Explication des Termes d'Architecture

S.363-540: Explication des Termes d'Architecture, A-D

Bd. 3

[handschriftlicher Zusatz: j. f. felibien des avaux]

SUITE | DE | L'EXPLICATION | DES TERMES | D'ARCHITECTURE | DE MAÇONNERIE, DE CHARPENTERIE, | DE COUVERTURE, DE SERRURERIE, | DE MENUISERIE, DE JARDINAGE, | & autres qui concernent | L'ART DE BÂTIR. | [handschriftlicher Zusatz: du Don de l'auteur] | E | A PARIS, | Chez NICOLAS LANGLOIS, rue S. Jacques, | à la Victoire. | M.DC.XCI. | AVEC PRIVILEGE DU ROY.

[2r]: Titelblatt: Suite | de | l'Explication | des Termes | d'Architecture | [...] | E | (Abb. 4)

S.540-880: Explication des Termes d'Architecture, E-Z

[171r-172v]: Corrections & Additions